

## Pressemitteilung

---

Münster, 7.9.2006

### **Selbstmord auf Raten**

#### **Magersüchtige sterben häufiger an Suizid als an Unterernährung. Das Risiko wird unterschätzt**

Essstörungen haben von allen psychischen Erkrankungen die höchste Sterberate. Diese beinhaltet sowohl Suizide als auch Tode durch krankheitsbedingte Komplikationen, wie Organversagen infolge von Unterernährung. „Das Suizidrisiko von Essgestörten ist bis zu viermal höher als das der Allgemeinbevölkerung“, sagt Silvia Uhle, Leitende Psychologin der Christoph-Dornier-Klinik anlässlich des „World Suicide Prevention Day“ am 10. September in Münster.

Auch der Welttag der Seelischen Gesundheit steht dieses Jahr im Zeichen der Suizidprävention. Selbsttötung von Essgestörten gilt weltweit als unterschätztes Phänomen. Dabei weisen einige Studien darauf hin, dass mehr Magersüchtige an Suizid sterben als an Unterernährung.

Laut Weltgesundheitsorganisation WHO versuchen sich 16 Prozent der magersüchtigen Patienten das Leben zu nehmen. Bei den Ess-Brechsüchtigen sind es mehr als doppelt so viele. Die Rate steigt auf 54 Prozent, wenn die bulimische Essstörung (Bulimia nervosa) mit Alkoholmissbrauch einhergeht.

Ein besonders hohes Suizidrisiko tragen Magersüchtige und Bulimiker, die aktive Maßnahmen zur Gewichtsreduktion ergreifen. Dazu zählen exzessiver Sport, Missbrauch von Abführmitteln und selbst ausgelöstes Erbrechen.

Essgestörte, die sich parasuizidal verhalten, das heißt versu-

#### **Kontakt:**

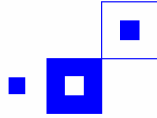
Christoph-Dornier-Klinik  
für Psychotherapie  
Silvia Uhle  
Leitende Psychologin  
Tibusstraße 7-11  
48143 Münster

Fon: 0251/ 48 10-0  
Fax: 0251/ 48 10-105  
E-Mail: uhle@c-d-k.de

#### **Pressekontakt:**

Katja Schepers  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
für Medizin & Gesundheit  
Vondelstraße 38  
50677 Köln

Fon/Fax: 0221/ 310 16 47  
E-Mail: katja.schepers@online.de



## CHRISTOPH-DORNIER-KLINIK FÜR PSYCHOTHERAPIE

### Pressemitteilung

---

chen sich das Leben zu nehmen und/oder sich selbst verletzen, zeigen in 90 Prozent der Fälle eine entsprechende Symptomatik. Wobei die Selbstverletzung in der Regel dem Spannungsabbau dient und somit keine versuchte Selbsttötung darstellt. Fast jeder dritte essgestörte Patient weist in seiner Krankheitsgeschichte parasuizidales Verhalten auf.

Im Fall der Magersucht (Anorexia nervosa) gerät der Begriff der Parasuizidalität in eine Grauzone, denn auch das Hungern ist gewissermaßen ein Suizid auf Raten. „Selbst wenn der Tod nicht unmittelbar beabsichtigt ist, so wird er doch billigend in Kauf genommen. Magersüchtige Frauen und Männer haben sich oft so weit von ihrem eigenen Körper entfernt, dass sie nicht mehr wissen, welches Risiko sie mit ihrem Verhalten eingehen“, erklärt Silvia Uhle von der Christoph-Dornier-Klinik.

Magersüchtige, die Suizid begehen, wiegen in der Regel weniger und sind deutlich länger erkrankt als nicht-suizidale Patienten. Trotz guter Behandlungsmöglichkeiten werden Essstörungen oft zu spät behandelt. Zum einen, weil sie von den Betroffenen lange geheim gehalten und verleugnet werden, zum anderen, weil die Angst vor Stigmatisierung Angehörige und Partner davon abhält, rechtzeitig Hilfe zu holen. Ein Mangel an qualifizierten Therapieplätzen kommt erschwerend hinzu.

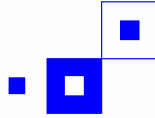
Mittwochs von 17 bis 20 Uhr können sich Betroffene und Angehörige unter der Rufnummer 0251/ 48 10-100 bei den Experten der Christoph-Dornier-Klinik kostenlos über Behandlungsmöglichkeiten informieren. Weitere Informationen und Literaturhinweise erhalten Interessierte auch im Internet unter [www.c-d-k.de](http://www.c-d-k.de).

**Kontakt:**  
Christoph-Dornier-Klinik  
für Psychotherapie  
Silvia Uhle  
Leitende Psychologin  
Tibusstraße 7-11  
48143 Münster

Fon: 0251/ 48 10-0  
Fax: 0251/ 48 10-105  
E-Mail: [uhle@c-d-k.de](mailto:uhle@c-d-k.de)

**Pressekontakt:**  
Katja Schepers  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
für Medizin & Gesundheit  
Vondelstraße 38  
50677 Köln

Fon/Fax: 0221/ 310 16 47  
E-Mail: [katja.schepers@online.de](mailto:katja.schepers@online.de)



## Pressemitteilung

---

### **Faktoren, die Suizid und parasuizidales Verhalten begünstigen**

- lange Dauer der Essstörung
- aktive Maßnahmen zur Gewichtsreduktion wie exzessiver Sport, Abführmittelmissbrauch und Erbrechen
- deutliches Untergewicht
- begleitende Persönlichkeitsstörungen
- begleitende Depressionen und bipolare Zusatzkrankungen
- begleitende Angststörungen
- Alkohol- und Drogenmissbrauch
- später Behandlungsbeginn
- fehlgeschlagene Behandlungsversuche sowie erfolglose langjährige ambulante und stationäre Behandlungen von insgesamt mehr als fünf Jahren

**Kontakt:**  
Christoph-Dornier-Klinik  
für Psychotherapie  
Silvia Uhle  
Leitende Psychologin  
Tibusstraße 7-11  
48143 Münster

Fon: 0251/ 48 10-0  
Fax: 0251/ 48 10-105  
E-Mail: uhle@c-d-k.de

**Pressekontakt:**  
Katja Schepers  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
für Medizin & Gesundheit  
Vondelstraße 38  
50677 Köln

Fon/Fax: 0221/ 310 16 47  
E-Mail: katja.schepers@online.de